



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Der Welt Versöhnung

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Der Welt Versöhnung.

Arm zu sein, darum verachtet,
Nimmer kann's die Welt ertragen,
Nur nach Gold und Glück sie trachtet,
Wird dafür das Schwerste wagen.

Grollend schauen auf die Reichen
Oft die Armen und im Zorne
Sie mit Jenen sich vergleichen,
Denen strömt's aus goldnem Horne.

Ob der Heiland auch befundet:
Selig, wer ist arm hienieden!
Ach! Sein Wort der Welt nicht mundet,
Gold, nur Gold macht sie zufrieden.

Sieh da! durch der Menschen Streiten
Plötzlich mindere Gesellen,
Angethan mit Armuth, schreiten
Aus der tiefsten Armuth Zellen.

Ihnen bahnt die rauhen Wege
 Bruder Franz, so hochbegnadet,
 Daß auf noch so wildem Stege
 Er zu Christi Lob einladet:

Arm fortwandert durch das Leben,
 Spricht er, in dem rauhen Rocco,
 frierend, hungernd ohne Beben,
 Ob die Welt auch reizvoll locke!

Gleich den Brüdern sollt ihr wallen,
 Die zum Kloster spät noch kommen,
 Da der Schnee rings tief gefallen
 Und der Hunger sie beklommen.

An dem Thor die Schläge dröhnen,
 Doch Gehör sie nimmer finden,
 Echotöne nur sie höhnen,
 Da vor Kälte sie sich winden.

Brüder! stundenlang sie flehen,
 Oeffnet doch um Jesu Liebe,
 Sonst vor Hunger wir vergehen
 Und vor Frost im Schneegetriebe!

Endlich kommt's! zurückgeschoben
 Werden Riegel. Doch, o Jammer!
 Mit dem Stocke hoherhoben
 Stürzt der Pförtner aus der Kammer.

Ha! ihr wüßten, bösen Kunden!
Ruft er zorniger Geberde,
Diebe, die zu späten Stunden
Schleichen um der Brüder Herde!

Wartet nur, ich will euch lehren!
Und er wirft sie auf den Boden,
Schlägt sie wund, die sich nicht wehren,
Durch der Kleidung dünne Loden.

Brüder! dann mit Jubelrufe
Preist des Heilands süßes Lenken!
Denn das ist die höchste Stufe,
In die Liebe sich zu senken.

Durch die Armuth und das Dulden
Werdet ihr die Liebe minnen,
Zahlt dem Herrn ihr eure Schulden,
Werdet ihr die Welt gewinnen,

